

## Reisebericht Rumänien 2018

### „Auch eine Reise von 1000 Meilen beginnt mit einem ersten Schritt (Laotse)“

... und so machte sich zwischen dem abgeschlossenen und bereits vor Ort verteilten Ostertransport Nr. 64 und dem Anfang Juli geplanten Transport Nr. 65 eine kleine Gruppe von Aktiven der Kolping-Rumänienhilfe Obererbach (Annegret Gensior, Nadine Petri, Walter Nikolay und Bruno Schneider) an Fronleichnam auf den Weg in das ferne Balkanland. Wie schon so oft stellte uns auch diesmal die Fa. Schermuly einen Kleinbus zur Verfügung. Neben persönlichem Gepäck und kleinen Gastgeschenken waren wieder Medikamente und wichtige Ersatzteile mit an Bord...

Nach 14 Stunden und 1350 Kilometern erreichten wir abends **Satu Mare**, unser erstes Reiseziel.



Caritas Tagesstätte in Satu Mare, sowie Armenküche

Bei dem gemeinsamen Abendessen in der Sozialstation der Caritas informierte uns Herr Szilard Nagy über das geplante Programm der nächsten beiden Tage. So besuchten wir das Transitlager der Hand-Laden und Projekt in Turulung mit bis Klasse 8, den sowie das „Haus der Straßenkinder aus einem zwei Schichten betreut in Rumänien insgesamt 31 Kinderprojekte wird mit gearbeitet. Nicht nur das auch seine Familie ist wichtiger Bestandteil dieser Projekte.



Turulung:  
Selbst  
gebauter  
Dörrobst-  
automat mit  
Solarzelle  
aus alten  
Getränke-  
dosen



Haus der Freundschaft in Satu Mare

werden. Die Caritas betreut Projekte, in vielen der einem „Belohnungsprinzip“ betreute Kind alleine, sondern

*Während der Reise stellt sich immer wieder die Frage, ob sich die Situation nach dem Sturz des Ceaușescu-Regimes Ende 1989 und dem Beitritt in die EU Anfang 2007 verbessert hat. Der Aufbau des Landes geht sehr langsam, aber kontinuierlich voran, 4% der Rumänen gelten als reich, 20% der Rumänen arbeiten im westlichen Ausland (und fehlen so zum Aufbau des Landes), 30% der Rumänen leben in der sogenannten Mittelschicht (mit einem Einkommen von 200-400 Euro pro Monat und oftmals 3-4 Jobs), der Rest lebt in bitterer Armut. Die finanzielle Unterstützung des Staates für soziale Projekte wird immer weniger. So fehlen der Caritas aktuell ca. 100.000 Euro, die von staatlicher Seite gekürzt wurden. Ein dennoch wahrer Lichtblick nach über 27 Jahren Caritas Satu Mare ist, dass von den vielen betreuten Roma-Kindern einige den Weg aus dem Elend gefunden haben. Mehr als 100 davon haben mittlerweile ein Abitur abgelegt, 15 ein Hochschulstudium und eine Frau wurde sogar Professorin. Die Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zum Facharbeiter in verschiedenen Berufen ist weit größer.*

Am nächsten Tag fuhren wir zur Poliklinik. Hier informierte uns Dr. Ladislaus (Laszlo) Lang (Direktor der Poliklinik und aktueller Direktor der hiesigen Caritas) über die ärztliche Versorgung, sowie der allgemeinen Situation im Land. In der Poliklinik werden täglich 600-800 Patienten von 23 Ärzten diverser Fachrichtungen behandelt. Ein Facharzt verdient als Berufsanfänger ca. 800 € im Monat, was dazu führt das 2/3 der jungen Ärzte auswandern. Neben der immer noch hohen Kindersterblichkeit, sind auch Antibiotikaresistenzen zu einem Problem geworden.

**Reisebericht Rumänien 2018**  
**„Auch eine Reise von 1000 Meilen beginnt mit einem ersten Schritt (Laotse)“**



Unser nächstes Ziel (bei strömenden Regen und Gewitter) ist die Zigeunersiedlung „Strand“ mitten in der Stadt am Ufer der *Someș*. Es ist unglaublich, dass Menschen in einer Stadt ohne Strom und Wasser leben bzw. eher vegetieren. Geheizt wird in einer Großstadt ohne fließend Wasser mit altem Winter (bei bis zu -25°C) hier. Decken, Kleidung und Lebensmittel, weitergegeben werden, sind hier nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Ein glücklicherweise Teil der dort lebenden Kinder besucht regelmäßig das Haus der Freundschaft.



Nach dem Besuch des Sonntagsgottesdienstes bei dem ehemaligen Caritaspfarrer Tiberius Schupler fuhren wir weiter nach **Baia Mare** zur Armenküche und dem Haus „Franz von Assisi“. Hier werden ca. 600 Bewohner eines Roma-Slums betreut. Kindergarten, Kindertagesstätte mit Mittagessen für die Kinder, Hausaufgabenhilfe, Dusch- und Waschmöglichkeiten, die Möglichkeiten zum Wäschewaschen, sowie das Angebot zur therapeutischen Beratung werden rege in Anspruch genommen. Auch hier wird nach dem Belohnungsprinzip gearbeitet. So haben nur Kinder, die täglich und regelmäßig zum Kindergarten oder zur Schule gehen, sowie deren Eltern, Anspruch darauf.



Kindergarten, Kindertagesstätte mit Mittagessen für die Kinder, Hausaufgabenhilfe, Dusch- und Waschmöglichkeiten, die Möglichkeiten zum Wäschewaschen, sowie das Angebot zur therapeutischen Beratung werden rege in Anspruch genommen. Auch hier wird nach dem Belohnungsprinzip gearbeitet. So haben nur Kinder, die täglich und regelmäßig zum Kindergarten oder zur Schule gehen, sowie deren Eltern, Anspruch darauf.



Weiter führt uns der Weg über die malerischen Nordkarpaten zu dem 500 Jahre alten und weltbekannten Moldaukloster **Moldovița**. Im gleichnamigen Dorf haben wir dann die zuvor bestellten, landestypisch handbemalten 500 (Oster-)Eier gekauft. Diese werden wir mit einem kleinen Gewinn zugunsten der Rumänienhilfe für 2,50 €/Stück zuhause weiterverkaufen. Im Kloster werden die gleichen Eier den Touristen für 4€ pro Stück angeboten. Von dort geht es in die Moldautiefenebene nach **Iasi**. Hier konnten unsere beiden Neulinge das rumänische Nationalgericht Ciorba de burta (Kuddelsuppe aus Rinderpanzen) einmal probieren. Die Begeisterung hielt sich deutlich in Grenzen.



## Reisebericht Rumänien 2018

### „Auch eine Reise von 1000 Meilen beginnt mit einem ersten Schritt (Laotse)“



Danach fuhren wir nach **Bârnova** einem Vorort von *Iași* zum „Casa Barbara“. Das Projekt betreut 32 junge, zum Teil schwerstbehinderte Menschen, die von der Italienerin Stefania 1993 aus einem der schlimmen rumänischen Regime-Kinderheime unter abenteuerlichen Bedingungen befreit wurden. Dieses Haus wird von uns seit dieser Zeit unterstützt. Unbeschreiblich war die Willkommensfreude der Bewohner, als wir mit unserem Kleinbus ankamen. Seit 1993 haben wir hier, neben



der allgemeinen Versorgung, Geld für den Kauf von Kühen, Hühnern und Schweinen, als auch damals 3000 DM für den Kauf einer großen Kirschplantage zur Verfügung gestellt.

Die Kirschen waren reif und viele Hände mit der Zubereitung von Marmelade für den Eigenverbrauch als auch den Weiterverkauf beschäftigt. Inzwischen ist auch eine große Anzahl Apfel- und Birnbäume gepflanzt worden. Ein Badewannen-Lifter für einen schwerstbehinderten jungen Mann konnte, dank der aus Deutschland mitgebrachten Ersatzteile, von Bruno wieder funktionstüchtig gemacht werden, so dass die Schwerstarbeit den ca. 100 kg schweren und 25-jährigen Jonathan ins Bad oder Bett zu bringen etwas leichter für die Helferinnen wird. Der junge Mann kann nach schwersten Epilepsieanfällen weder laufen, stehen, selbständig essen noch sprechen. Abends wurden wir von unseren Gastgebern mit selbstgebackener Pizza verwöhnt. Daniel steuerte frisch gemolkene Milch von den eigenen Kühen bei. Der Abschied von diesen ganz besonderen und außergewöhnlich herzlichen Menschen fiel am nächsten Tag sehr schwer.



**CENTRUL KOLPING DE FORMARE PRACTICA IN TURISM**

**VĂ OFERIM** cursuri de CALIFICARE avizate de M.E.C.T. și M.M.F.E.S. după modelul formelor de instruire din Germania pentru următoarele meserii:

<b>BUCĂTAR</b> 120 ore 60 zile	<b>OSPĂTAR (CHELNER), VÂNZĂTOR</b> în unități de alimentație 120 ore 60 zile	<b>CAMERISTĂ</b> 60 ore 30 zile
-----------------------------------	---	------------------------------------

**ÎNSCRIȘI:** LUNI-VINERI, ÎNTRE ORELE 09.00 – 18.00, LA:  
40-800117 Brașov Str. Alexandru Poni, Nr. 27  
Tel: +40-0368-411 518, E-mail: info@kolping.ro  
www.kolping.ro

Partenerul nostru este Kolping Bildungswerk Diözesanverband Limburg  
K. O. Frankfurt a.M., Germania - www.kolpingbildungswerk-limburg.de



Nach 9 Stunden Fahrt durch eine grandiose Landschaft, die aber im Dauerregen zu versinken drohte, erreichten wir **Brașov / Kronstadt**. Nach der Übernachtung trafen wir uns am nächsten Morgen mit Ingrid Arvay vom Kolpingwerk Rumänien im Kolpinghotel, das 15 Auszubildenden die Möglichkeit zu einem guten Einstieg ins Leben ebnet.

Ein Ausbildungsplatz kostet 50 Euro im Monat. Den Gewinn den das Hotel erwirtschaftet, fließt in andere Kolping-Projekte.



## Reisebericht Rumänien 2018

### „Auch eine Reise von 1000 Meilen beginnt mit einem ersten Schritt (Laotse)“



Als letzte Station folgte **Şelimbăr** ein Vorort von **Sibiu (Hermannstadt)** zum Kinderheim von Jenny Rasche. Seit 15 Jahren kümmert sich Jenny mit ihrem Mann Phillip und ihrer engen Vertrauten Tabita um verlassene rumänische Kinder. Im „Casa de Copii“ leben 16 kleine Kinder, die das ganze Jahr an 7 Tagen in der Woche rund um die Uhr betreut werden. Aktuell eröffnet Jenny ein weiteres Ganztageskinderhaus für weitere 6 Kleinkinder.

Neben diesen Arbeiten kümmert sich die kämpferische junge Frau auch um eine Vielzahl von Behördenproblemen der Kinder und ihrer Eltern und bietet Roma-Frauen und Prostituierten an, sich bei einem mit Jenny kooperierenden Frauenarzt eine Spirale setzen zu lassen. Darunter eine Frau die bereits 22 Geburten hatte, sprich 22 Kinder um die sich evtl. niemand kümmert... Nach der Überreichung wichtiger Sachspenden wie Betaisodona und Goldgeist, ein Mittel gegen Kopfläuse, haben wir dann abends mit den 16 Kindern im Kinderhaus gespielt und getobt.

An diesem Wochenende hat Jenny eine Gruppe von „Clowns ohne Grenzen e.V.“ aus München organisiert, mit dem sie durch die Slums rund um Sibiu reist. So bot also der nächste und letzte Vormittag für uns ein besonderes Erlebnis. In der Schule in Şura Mare, in der Jenny bewirkt hat, das sie auch für Roma-Kinder geöffnet wird und in der sie für ca. 160 Kinder und Jugendliche ein After-School-Programm finanziert, führten die Clowns ihre Späße und Kunststücke vor. Die Begeisterung der Kinder war grenzenlos. Der überwiegende Teil dieser Kinder lebt bei den Eltern in Roma-Slums oder auf den Mülldeponien rund um Hermannstadt.



Mit vielen neuen Eindrücken, dem Wissen, dass unsere Hilfe fruchtet und einem Herzen voller Emotionen ging es auf die 1.500 km lange Rückreise. Nachts um 3:00 erreichten wir Obererbach und sind dankbar für die unfallfreie Reise und das wir in einem Land leben, das doch im Vergleich zu Rumänien nur vernachlässigbare Probleme hat.